

III.

Im 13. Jahrhundert, das Frankreichs stolzen Aufschwung zur Vormacht Europas sah, hatten es die Kapetinger kaum nötig, auf ein im wesentlichen so defensives Prinzip wie das der Unveräußerlichkeit der Kronrechte zu pochen¹⁾. Erst in dem harten Ringen mit Rom, dem gefährlichsten Gegner, findet sich davon eine Andeutung. Im Jahr 1300 forderte Pierre Dubois in seiner *Summaria brevis* Philipp den Schönen auf, gegen die Mißbräuche der geistlichen Gerichtsbarkeit einzuschreiten; andernfalls werde er das Verderben der ihm anvertrauten „Schafe“ mitansehen müssen, wobei ihm schlimmer Schaden entstünde und das alte Gewohnheitsrecht des Reichs, das er zu wahren geschworen habe, verletzt werde²⁾. Diese Position entspricht weitgehend derjenigen, die Heinrich II. im Kampf um die Konstitutionen von Clarendon eingenommen hatte³⁾. Auch damals war es um Jurisdiktionsrechte gegangen, die der König nicht den Bischöfen hatte überlassen wollen; und ebenso hatte man sich auf die überkommenen *consuetudines* gestützt sowie auf den Krönungseid bzw. auf die Beedigung der Krönungs-Charter. Was Philipp IV. beim Herrschaftsantritt beschworen hat, wird die übliche allgemeine Formel gewesen sein, die ihm Gerechtigkeit zur Pflicht

¹⁾ Das von Riesenberger S. 132 ff. angeschnittene Problem des Vertrags von Paris ist rein lehenrechtlicher Natur. Die angebliche Abtretung der Bretagne durch Philipp IV. an Eduard I. von England — darüber irrig Buisson, *Potestas und Caritas* S. 309 — geht auf Dumoulin zurück, der eine von Azos Quaestiones falsch aufgefaßt hat: C. Molinaeus, *Commentarii in Parisienses supremi Galliae parlamenti atque adeo totius regni Franciae Consuetudines principales* (Frankfurt 1597) S. 56 f., tit. I, § 1, glo. III, Nr. 27. Azo hatte in Wirklichkeit den Streit zwischen Philipp II. August und Johann Ohneland im Auge gehabt: E. Landsberg, *Die Quaestiones des Azo* (1888) S. 86 f., q. 13. S. auch B.-A. Pocquet du Haut-Jussé, *Prétendue cession de la Bretagne à l'Angleterre par Philippe le Bel*, in: *Rec. de travaux offerts à M. Cl. Brunel II* (1955) S. 381—389; Jean Juvenal des Ursins, *Traictié compendieux*, Paris, Bibl. Nat., ms. franç. 17512, fol. 33 recto (s. u. S. 456 Anm. 24).

²⁾ *Summaria brevis et compendiosa doctrina felicitis expeditionis et abbreviationis guerrarum ac litium regni Francorum*, ed. H. Kämpf (Quellen zur Geistesgesch. des MA. und der Renaiss. 4, 1936) S. 33: *Videre potest dominus rex oves suas pereuntes ... cum ipsius principis preiudicio et incommodo temporali contra consuetudines antiquas regni, quas ipse servare promisit*. Vgl. N. de Wailly, *Mémoire sur un opuscule anonyme intitulé: Summaria etc.*, BECh. 3, 2^e sér. (1846) 273 ff.; P. E. Schramm, *Der König von Frankreich* 1 (1931, Neudr. 1960) 229; F. Baethgen, *Bemerkungen zu der Erstlingsschrift des P. Dubois*, MIOG. 58 (1950) 358; zuletzt L. Gatto, *I problemi della guerra e della pace nel pensiero politico di Pierre Dubois*, Bull. dell'Ist. stor. ital. per il medio evo 71 (1959) 141—179.

³⁾ S. o. S. 422 ff.